

Schluchtensteig Schwarzwald vom 7. - 13. Juni 2016 in Blumberg und in Todtmoos

Übersichtskarte



Tageswanderungen:

- Dienstag:** Blumberg - Lausheim
- Mittwoch:** Wutachmühle - Schattenmühle
- Donnerstag:** Schattenmühle - Lenzkirch
- Freitag:** Überfahrt Blumberg - Todtmoos
- Samstag:** St. Blasien - Unterkrummen
- Sonntag:** St. Blasien - Todtmoos
- Montag:** Heimreise



Wanderwoche 2016 vom 7. bis 13. Juni 2016 auf dem Schluchtensteig im Schwarzwald

Zusammenfassung

Wir, 25 Frauen und Männer, waren vom 7. bis zum 13. Juni im nahen Schwarzwald zu Fuss unterwegs. Der Schluchtensteig ist eine 120 km lange, gut markierte Wanderroute zwischen Stühlingen an der Schweizer Grenze und Wehr bei Säckingen. Zuerst führt er drei Tage lang durch die wilde und tief eingeschnittene Wutachschlucht, dann zwei Tage lang über Hügelzüge und zuletzt durch die Wehraschlucht hinab. Wir sind 80 – 90 km davon gewandert.

Das feuchte Wetter hatte die Bäche und Flüsse stark anschwellen lassen und machte unsere Tour richtig wild. Jeden Tag gab es abwechselnd Sonne, Wind und Regen. Auch unsere Wege boten viel Abwechslung: Von Waldstrassen über Felsensteige bis zum Hangeln über dem Fluss gab es alles. Die einzige Konstante war die gute Stimmung unter den Teilnehmern.

Unsere 2 Unterkünfte in Blumberg und in Todtmoos waren gute Erholungsorte, und die Küchen waren vorzüglich. Die gesamte Reise verlief ohne nennenswerte Zwischenfälle. Unsere Wandergruppe war der „Hammer“, und der Reisebegleiter hatte es leicht.

Das war wieder eine wunderschöne Wanderwoche! Der Wanderbegleiter dankt nochmals allen Teilnehmern für ihre kompetente Mitarbeit. Es war ihm ein Vergnügen. Auf Wiedersehen im Nächsten Jahr!

Teilnehmerliste (25):

Ludwig Stierli, Roman Thurnherr, Viktor Schegg, Harald Grimme, Renate Grimme, Kurt Spirig, Erika Spirig, Mathäus Eggenberger, Ursula Eggenberger, Ernst Wohlwend, Wali Wohlwend, Armin Schmid, Elsbeth Schmid, Roland Städler, Bernadette Rüttimann, Konrad Sprig, Gertrud Spirig, Emil Wohlwend, Erika Wohlwend, Hansjörg Graf, Ueli Wolf, Max Köppel, Jürg Pfund, Rolf Lenherr, Franz Benz

Reisebegleiter und Berichterstatter: Hansjörg Graf

Fotos: Max, Koni, Mathäus

Von Tag zu Tag

Dienstag, 7. Juni: Hinfahrt und Wanderung von Blumberg nach Lausheim

Über Winterthur – Schaffhausen fuhren wir mit 6 PW ins grenznahe Blumberg. Nach einem Begrüßungskaffee im Hotel wanderten wir gleich hinauf zum Buchberg. Von dort aus sahen wir über das Gebiet unserer ersten 3 Wandertage. Der Abstieg führte durch wunderbare Blumenwiesen. Eingebettet in die Hügel und Täler liegt die Strecke der Sauschwänzlebahn, welche aber an dem Tag leider nicht fuhr.

Der Eintritt in die Wutachschlucht war abenteuerlich: das schmale und manchmal steile Weglein zwischen den Felswänden war sehr glitschig. Doch schon bald bekamen unsere Wanderschuhe besseren Halt, und wir konnten uns an der märchenhaften Gegend freuen. Unser Tagesziel, das Restaurant Wutachschlucht war geschlossen, wegen dem Feuerwehrausflug. Immerhin konnten wir unsere Schuhe im Regenfass waschen.

Dank der Extraarbeit unserer Chauffeure – ihnen sei für die ganze Woche hier herzlich gedankt – konnten wir mit ihren Autos ins Hotel zurück fahren. Dort waren unsere Zimmer unterdessen bereit, das kühle Bier auch. Bald sassen wir frisch geduscht am Tisch beim guten Nachtessen. Alle waren wir gut in Blumberg angekommen.



**Mittwoch,
8. Juni:**



Wanderung durch die Wutachschlucht von der Wutachmühle zur Schattenmühle.

Wieder hatten die Fahrer Extraarbeit geleistet. Bei der Wutachmühle nahmen wir gleich den wegen einem Erdbeben gesperrten Weg: der SAC lässt sich so leicht nicht bremsen. Es war dann nur ein Erdbeben. Gerade durch kam man nicht, man sank am Rand schon bis zu den Waden im Schlamm ein. Unten war der reissende Fluss. Hoch oben hätte man es versuchen können, doch ein Ausrutschen lag dort nicht drin. Schweren Herzens kehrten wir um und machten uns auf den zweistündigen Umweg. Zuerst bei strömendem Regen einen steilen Dreck hoch, dann wurde es wieder gemütlicher, und endlich waren wir wieder in unserer wilden Schlucht. Unterdessen hatten wir noch erfahren, dass die Rettung vor 2 Tagen eine mit den Beinen im Rutschli stecken gebliebene Frau herausschaufeln musste. Das tat unserem Selbstvertrauen gut. Weiter ging es auf und ab und über Stock und Stein. Kurz vor dem Ziel gab es noch eine Hangelpartie, weil der Pfad in den Fluss führte.

Der Reisebegleiter hatte dann noch herausgefunden, dass wir etwas länger einkehren konnten. Das war ein Fehler, und der Bus war schliesslich ohne uns abgefahren. Ein Teilnehmer konnte aber einen Urner dazu bewegen, zwei unserer Fahrer gut 25 km weit zu ihren Autos zu bringen. So kamen wir in verschiedenen Schüben doch noch in unser Hotel zurück. Herzlichen Dank dem Manne und der Frau. Der Urner war Lemkes Bruder.





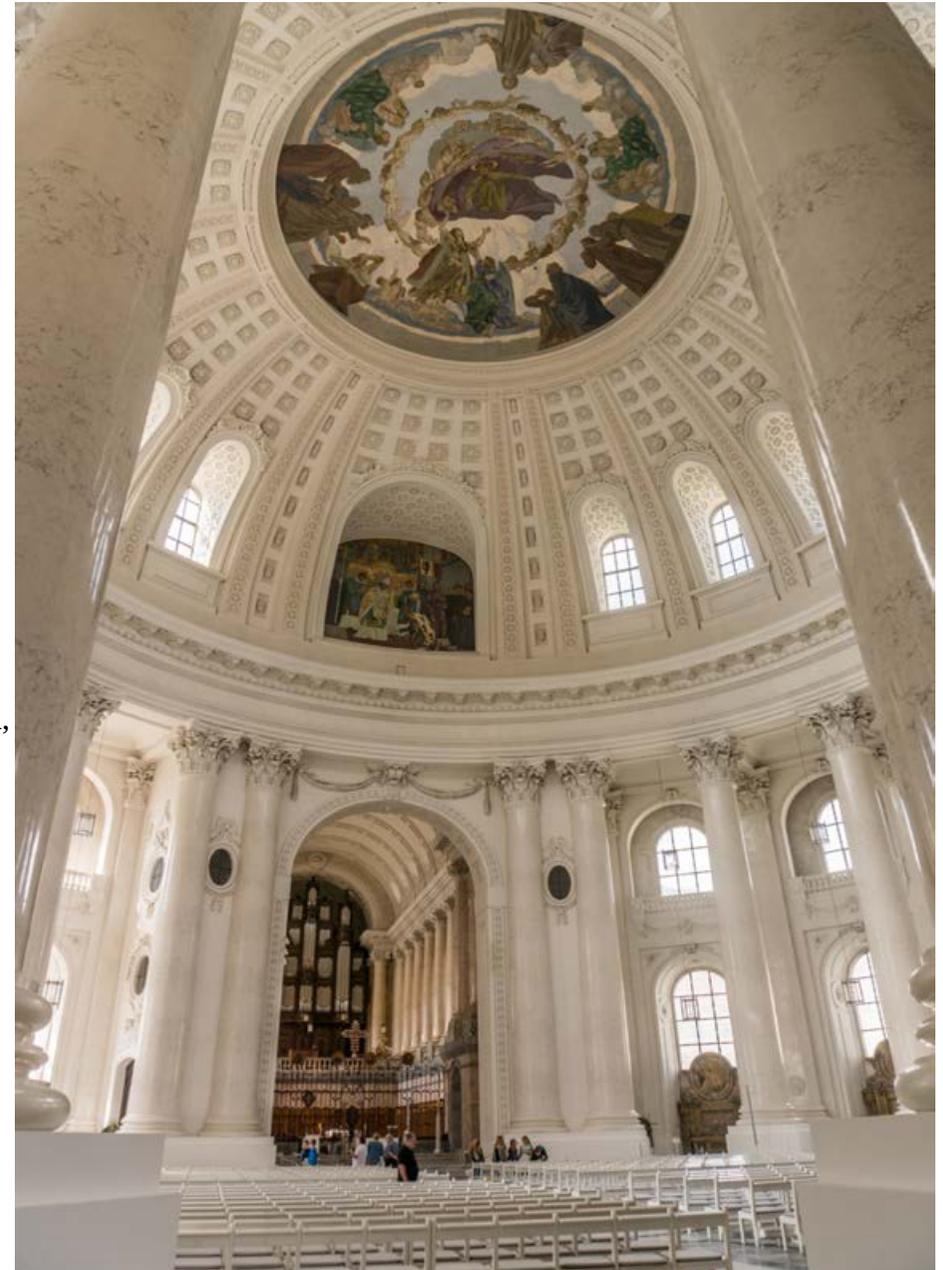
Donnerstag, 9. Juni: Wanderung von der Schattenmühle nach Lenzkirch

Vom gestrigen Endpunkt aus gingen wir weiter. Wieder eine wunderbare Schluchtenwanderung mit Regen und Sonnenschein. Beim Kraftwerk war ein kleiner Niagarafall zu bestaunen. Weiter hinten teilt sich die Wutach in die Gutach und in die Haslach. Wir folgten der steilen Haslach. Manchmal war das Weglein gleich neben ihr, und dann wieder konnten wir von einer Aussichtskanzel auf sie herab sehen. Waren wir in den ersten Tagen im Jurakalk unterwegs gewesen, so ging es für den Rest der Tour durch den roten Granit. Durch Wälder, über Blumenwiesen und durch blühenden Ginster kamen wir bei Sonnenschein im Städtchen Lenzkirch an. Auf dem Kirchplatz ließen wir uns mit Getränken, Kuchen und Coups verwöhnen. Dann brachte uns das Postauto zu den Autos zurück, und wir kamen einmal ziemlich früh im Hotel an.



Freitag, 10. Juni: Überfahrt von Blumberg nach Todtmoos und Museumsführung in Todtmoos

Der einzige regenfreie Tag, und wir wanderten nicht! In St. Blasien machten wir Zwischenhalt. Wir bestaunten den gewaltigen Dom, und wir liessen es uns im Park und in den Gartenwirtschaften gut gehen. In Todtmoos konnten wir dann gleich unsere Zimmer beziehen. Im Heimatmuseum, einem alten Schwarzwälderhaus, erhielten wir eine Einführung in die Geschichte und in die Gegenwart von Todtmoos. Die einen liessen sich auch noch durchs Haus führen, andere hatten andere Wünsche. Um halb fünf war Begrüssungsapéro, und dann durfte sich jede/r sein Wunschmenue aus der grossen Speisekarte selber zusammenstellen. Der Speisesaal war von nun an unser Verwöhnort.





Samstag, 11. Juni: Wanderung von St.Blasien nach Unterkrummen am Schluchsee mit anschliessender Schifffahrt.

Niemand glaubte der Wirtin, dass sie die Türe zum Speisesaal erst punkt 8:00 Uhr öffnen würde, aber sie liess uns alle auf der Treppe warten. Mit den Autos ging's zurück nach St.Blasien und von dort zu Fuss weiter in Richtung Schluchsee. Zuerst in einem Tobel hoch, dann kam wieder einmal eine Strassensperre mit „Lebensgefahr“. Aber weil am Samstag niemand arbeitet gingen wir wieder über die Abschränkung. Leider war dann ein Monster-Holzerntefahrzeug an der Arbeit. Wir konnten aufwärts durch den Wald ausweichen, wo die Lebensgefahr viel kleiner war. Dann kamen wir auf die Hochflächen mit vereinzelt dunkeln Schwarzwaldhäusern, mit Mähwiesen und Alpweiden und mit riesigen Heidelbeerflächen. Dazwischen feuchte Tannenwälder, richtig Schwarzwald. Meist gingen wir auf weichen bequemen Waldstrassen, mehr abwärts als aufwärts. Am Schluchsee steht der Unterkrumm-hof, ein zum Restaurant umgebauter riesiger Bauernhof. Hatten wir auf unserem bisherigen Weg kaum einen Menschen getroffen, so war hier Hochbetrieb. Wir liessen es uns schmecken. Nach einer guten Stunde brachte uns das Passagierschiff bei Sonnenschein zur Staumauer, wo wir auf den Bus umsteigen konnten. Das letzte Stück nahmen uns wieder unsere Fahrer mit. Anschliessend Nachtessen und Gemütlichkeit.





Sonntag, 12. Juni: Wanderung von St.Blasien zurück nach Todtmoos, am Abend Volkstheater

Der Sonntagsbus brachte uns auf vielen Umwegen nach St.Blasien. Diese Fahrt war eine Entdeckungsreise. Wir entdeckten, was alles in diesem Waldgebiet an Dörfern, Wiesen und Sportanlagen versteckt ist. In St.Blasien führt ein gemütliches Weglein den Berg hoch zum Lehenkopf- Aussichtsturm. Es regnete und stürmte, wir wollten schnell wieder weg von der Anhöhe, zurück in den Schutz des Waldes. Heute gab es Natur pur: schmale Trampelpfade, kaum ein Haus, Wetterwechsel, Wald und Weiden. Neu war, dass es auf dem Weg ein Gasthaus gab. Wir waren dort aber nicht gern gesehen, aber wegen dem Wetter blieben wir doch ziemlich lange dort sitzen. Nach einer weiteren Stunde erreichten wir unserem Stützpunkt, wo wir am Morgen ein Auto parkiert hatten. Eine kleinere Gruppe fuhr nach Todtmoos zurück, die anderen machten sich für weitere zwei Stunden auf den Weg. Der Schwarzwald ist hügelig, aber von der Wehraquelle an ging es dann nur noch bergab, zum Wehrahof und zu unserem Hotel. Am Abend war das Festessen.

Anschliessend kam das versprochene Laienvolkstheater „Der Wilddieb“. Bald merkten die Wanderer, dass sie selber die Schauspieler waren. Sie machten ihre Arbeit aber sehr gut und sie erhielten viel Applaus. Später kamen noch weitere Darbietungen aus verschiedenen Schubladen dazu. Es wurde ein richtig bunter Abend.



